

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 71 (2004)

Rubrik: Helvetisches Goldmuseum Burgdorf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetisches Goldmuseum Burgdorf

Werner Lüthi

Auch dieses Jahr wurde das Museum rege besucht. So konnten wieder zahlreiche grössere und kleinere Gruppen durch die Ausstellung geführt werden. Einzelne Gruppen nahmen auch die Gelegenheit wahr und versuchten sich im Goldwaschen im Schlosshof.

Öffentlichkeitsarbeit

In Rahmen einer Sendung über das Emmental machte ein Filmteam des deutschen Fernsehens (Westdeutscher Rundfunk/Arte) auch Aufnahmen im Goldmuseum. Die Reisezeitschrift «Revue Schweiz» brachte im November einen ganzseitigen Bericht über das Museum. Das Helvetische Goldmuseum wurde zudem in den Verband der Museen in der Schweiz (VMS) aufgenommen.

Sonderausstellung

Die Sonderausstellung «Der Ruf des Goldes» versetzte die Besucher in die Zeit der grossen Goldfunde am Fluss Klondike (Yukon Territory) in den Jahren 1897 und 1898. Zeitdokumente, Fotos, Zeitungsartikel und Postkarten aus der Sammlung von Peter Pfander dokumentierten die wildbewegte Welt des grössten und berühmtesten Goldrausches des 19. Jahrhunderts und liessen die Besucher den Alltag der Goldgräber und das «tolle Treiben» in der Goldgräberstadt Dawson City spüren.

Auf drei verschiedene Arten wurde der «Ruf des Goldes» aus dem Gebiet des Yukon dargestellt: Mit grossformatigen Bildern von E. A. Hegg, dem



Blick in die Ausstellung «Der Ruf des Goldes»

ersten Fotografen im Yukon Territory, mit Postkarten von Goldgräbern und Glücksrittern sowie mit Originalgegenständen und Presseberichten aus der Zeit des grossen Goldrausches.

Die Bilder einer Reise auf dem Yukon von Peter Pfander zeigten die unberührte Natur im hohen Norden und die heute noch sichtbaren Spuren des Goldrausches.

Bildung und Vermittlung

Auch dieses Jahr haben sich verschiedene Schulklassen im Helvetischen Goldmuseum auf eine Goldwasch-Exkursion ins Napfgebiet vorbereitet. Insgesamt wurden 16 Führungen für Gruppen im Museum durchgeführt.



Medaille von 1893 der «Usine Genevoise de Dégrossissage d'Or» aus Gondogold



Gold mit Quarz: im 19. Jahrhundert von Johann Friedrich Neukomm in der Emme gefunden

Anschaffungen, Geschenke und Neuheiten

Anlässlich einer Münzauktion der UBS in Basel konnte eine Gondogold-Medaille aus dem Jahre 1893 ersteigert werden. Die Medaille war von der «Usine Genevoise de Dégrossissage d'Or» aus Gold von Gondo geprägt worden. Das Rohgold stammte von der «Société des Mines d'Or d'Helvétie». Die Gesellschaft wurde 1890 in Paris gegründet und am 1. März 1894 von der «Société des Mines d'Or de Gondo» für eine Kaufsumme von 500 000 Franken übernommen.

Ende 2002 konnte noch eine der letzten vergoldeten Fassadenplatten des Expo-Pavillons «Geld und Wert» in Biel von der Nationalbank in Bern gekauft werden.

Aus Vietnam kommt Goldblech-Ersatzgeld. Das hochrechteckige Goldblech (15,85 g) wird auch als «Plantagen-Grossgeld» bezeichnet und soll vom Kaiser Thanh Thai infolge von Geldknappheit als Zahlungsmittel in Umlauf gebracht worden sein. Die Platten aus fast reinem Gold dienten ab Ende des 19. Jahrhunderts als Grossgeld im Südostasien-Handel. Durch Vietnam-Flüchtlinge kamen nun einige Exemplare zusammengerollt nach Europa.

Wolfgang Steffen übergab dem Museum Gold aus dem Sherlock-Creek und Yuba River in Kalifornien. Toni Bichsel bereicherte die Schweizergold-Sammlung mit Waschgold aus dem Diessbach. Peter Grubenmann brachte von seiner Südafrikareise Gesteinsproben aus einer Goldmine mit.

Neben Waschgold aus dem Rotten (Rhone) fand auch Gold aus Finnisch-Lappland den Weg ins Goldmuseum.

Goldschmied Kurt Neukomm übergab dem Museum ein Stücklein Gold mit Quarz, welches sein Urgrossvater, Johann Friedrich Neukomm, in der Emme gefunden hatte. Dieser hatte 1883 den Turmaufsatz der Kirche Heimiswil mit Gold aus der Grünen vergoldet.